

Seite: 0
Ressort: Lokales
Gattung: Tageszeitung

Auflage: 6.758 (gedruckt) 6.022 (verkauft) 6.135 (verbreitet)
Reichweite: 0,02 (in Mio.)

"Partnerschaften für Demokratie" aufbauen

FORTSETZUNG Stadt und Kreis erneut in Bundesförderprogramm / 55 000 Euro jährlich bis 2019

Vogelsbergkreis (hek). Mit jeweils 275 000 Euro aus dem Bundesprogramm "Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit" können die Stadt Alsfeld und der Vogelsbergkreis für die kommenden fünf Jahre rechnen und damit "Partnerschaften für Demokratie" aufbauen. Gestern stellten die Beteiligten von Stadt und Kreis das neue Programm des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Alsfelder Rathaus vor.

"Es war nicht klar, dass wir noch einmal in die Förderung kommen, nachdem wir schon in den beiden Vorgängerprogrammen vertreten waren", freute sich der Erste Kreisbeigeordnete Peter Zielinski. Anscheinend sei die bisherige Arbeit im Kreis in Berlin sehr gut angekommen. Nun gebe es die Chance, die geschaffenen Strukturen nachhaltig zu verankern, die sich mit allen Aspekten des Extremismus befassen würden.

Silvia Lucas, die beim Kreis zusammen mit Thomas Luft die Fachstelle für Demokratie innehat, verwies darauf,

dass der Förderzeitraum erstmals auf fünf Jahre angelegt sei, und dazu gebe es als Neuerung auch einen Jugendfonds. Sowohl Stadt als auch Kreis müssen von ihrer Fördersumme jährlich 5000 Euro für diesen Fonds bereitstellen. Daraus sollen Jugendliche eigenverantwortlich Projekte planen und durchführen. Dazu gibt es einen sogenannten Aktionsfonds, aus dem konkrete Einzelmaßnahmen, wie ein Demokratiefest, eine Plakataktion, aber auch Lehr- und Informationsmaterial finanziert werden können.

Über diese Einzelmaßnahmen entscheidet bei Stadt und Kreis ein Begleitausschuss, in dem neben Vertretern aus der Verwaltung Handlungsträger aus der Zivilgesellschaft sitzen. Der Ausschuss fungiert als handelndes Gremium bei der Umsetzung der lokalen Partnerschaft. "Wichtig ist, dass hier auch Jugendliche vertreten sind, denn es ist ein Programm für Jugendliche und es macht wenig Sinn, wenn Erwachsene Projekte mit erhobenem Zeigefinger vorschlagen, die bei ihnen nicht ankom-

men", erklärte Lucas.

Diesen Ausschuss hat das Bundesprogramm aus dem Vorgängerprogramm "Toleranz fördern - Kompetenz stärken" übernommen und dabei "von der guten Arbeit bei uns ein wenig abgekupfert", erklärte Norbert Kelbassa vom evangelischen Dekanat, der die Koordination für die Stadt Alsfeld übernimmt, nicht ohne Stolz.

Auch Alsfelds Bürgermeister Stephan Paule verwies auf die Erfolge des Vorgängerprogramms. "Es hat einen unheimlichen Impuls und eine Bereicherung für die Stadt gebracht", meinte er auch mit Blick auf die Klosterspieltage, die mit ihren Stücken, die die Toleranz in den Mittelpunkt stellen, gefördert wurden.

Um alle Akteure aus der Region an "Partnerschaft für Demokratie" zu beteiligen, findet am Samstag in Alsfeld eine gemeinsame Demokratiekonferenz für Stadt und Kreis statt. Los geht es um 11 Uhr im Haus der evangelischen Kirche.

Wörter: 391
Urheberinformation: (C) 2015